**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 11=31 (1865)

Heft: 8

Nachruf: Oberst Bonaventur Meier

Autor: [s.n.]

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

gabe gegeben, bie Schuhe nach beiben Seiten bin auszutreten, - und es ift beutlich, bag biefes nur geschehen fann, indem er dabei den ftartften Begen= bruck bes Oberlebers, welches alle Augenblicke in eine andere Geftalt gebruckt werben foll, immer aufs Neue auszuhalten hat.

Das Wechseln ber Schuhe zur Vermeibung bes Schieftretens ift baber eine ber ärgsten Mighandlun= gen, welchen ein Fuß ausgesett werben fann; und ein jugenblicher, noch in der Entwicklung begriffener Fuß muß biefes boppelt empfinden.

Sehen wir nun, wie bie falfche Gestalt ber Sohle ben Fuß frant macht.

(Fortsetzung folgt.)

(Da bie Zeichnungen noch nicht fertig, merben fle ber nachften Rummer beigelegt werben.)

# + Oberft Sonaventur Meier

wurde Freitage ben 10. bieß unter gahlreichem Lei= dengeleite, worin man die Sh. Oberften Bifer, Bachofen, Bigier, Stampfli, Rommandant Lufcher, Major Brun und andere Freunde aus Nah und Fern bemertte, gur Erbe bestattet.

Der Dahingeschiebene fam ben 5. Januar 1804 gur Welt. Er war ber zweitaltefte Sohn bes Frang Meier, Schiffmeisters und ber Anna Maria von Urr, braver rechtschaffener Eltern, welche aber burch ungunftige Verhaltniffe nach und nach im Vermogenestand bedeutend herabgefunken und fur bie Beranbildung der zahlreichen Familie nicht viel verwen= den konnten. Indeß genoß B. Meier hier den da= mals schon verbefferten Primarunterricht bei bem tüchtigen Lehrer Jos. von Arr und machte einen breifahrigen Rure in ber neu eingeführten Gefun= darschule unter Raplan Tschan, wo er vorzüglich die Elemente ber frangöfischen Sprache erlernte, was ihm in feiner spätern ruhmreichen Carriere fo vor= theilhaft gu Statten fam.

Unfänglich zum Beterinararzt bestimmt, ging er im Spatherbste 1819 auf die Thierarzneischule in Bern, allein nach furgem Aufenthalte baselbst mußte ber Kandibat aus Mangel und ohne Hoffnung auf die versprochenen Eriftenzmittel feinen Wanderstab nach ber Beimat richten.

Rräftig und wohlgewachsen, jedoch ohne Unterstü= pung und Aussicht hierorts, trieb ihn fein muthiger und unruhvoller Sinn in die weite Ferne und erft 16 Jahre alt, trat er als Freiwilliger in den fran= zöfischen Militardienst und hat mit schnellem Avan= cement und feltenem Blud eine gefährliche aber eh= renhafte Bahn burchschritten.

Selten noch hatte ein Schweizer folch glorreiche und ehrenhafte Kriegsbienfte aufzuweisen als Dberft Meier.

Im Jahr 1820 trat er als Solbat ins 2. Schwei= gerregiment in frangofischen Diensten, im Jahr 1821 sehen wir ihn schon als Korporalfourrier, im Jahr

Dem Jug wird nämlich bamit bie ichwere Auf= | 1824 Felbweibel und im Sahr 1825 Unterlieutenant. 3m Jahr 1828 zum Oberlieutenant beförbert, wurde er im Sahr 1830 mit ben Schweizerregimentern ent= laffen und er fehrte in feine Beimath gurud, wo er feine Zeit mit Lekture und Fischerei auf ber Mare vertrieb. Diefes muffige, verdienftlofe Leben konnte ihm nicht länger behagen, sein kriegerischer, nach Thaten und Ruhm fich sehnender Geist ließ ihm keine Rast und Ruhe; ohne Angabe seines Vorha= bens, ohne Abschied zu nehmen, zog er von Olten weg und ichon am 21. Juli 1831 fand fein Gin= tritt in die frangofische Fremdenlegion statt, welche gur Behauptung und weitern Eroberung von Alge= rien bestimmt war und im Jahr 1832 borthin in= stradirt wurde. Im Jahr 1835 wurde er gum hauptmann befordert und da die Frembenlegion gur Unterftütung und Befestigung ber spanischen Regie= rung unter Maria Christine nach Spanien abgetre= ten wurde, ging auch Meier in biefen Dienft über; 1836 jum Sauptmann=Abjutantmajor beförbert, ge= langte er im gleichen Jahre zum Grad eines Ba= taillonechef.

> Der spanische Krieg war beendigt und die Erum= mer ber Frembenlegion gingen wieder in frangofi= schen Dienst über und wurden nach bem alten Schau= plat ihrer Thatiafeit, nach Algerien übergesett; all= ein der König ber Frangofen beging die Ungerechtig= feit, die während den spanischen Feldzügen erhalte= nen, fo wohlverdienten Grade nicht zu respektiren und so mußte ber Rommandant Meier wieder als Sauptmann feinen Dienft beginnen, und erft im Jahre 1844 finden wir ihn als Rommandant in frangofischen Diensten. Bon 1848-1849 fomman= birte er als Bataillonschef ben Kreis von Ditjelli und verlangte im Jahr 1851 seinen Dienstaustritt mit Benfion, welche ihm auch zu Theil murbe.

> Schon im Jahr 1849 auf Urlaub fich befindenb. versuchte Meier seine Dienste bem Baterland zu wid= men und versah bie Stelle eines Milizinspektors und Dberinstruftors bes Kantons Solothurn, allein theils wegen Unannehmlichkeiten, theils wegen Unhaltbar= feit seiner Doppelftellung, fehrte er wieber zu seinem Regiment gurud, um erft zwei Jahre fpater feinen definitiven Abschied zu nehmen.

> In die Schweiz guruckgezogen, wurde Meier gum eidgen. Oberft ernannt und bei dem Truppenzusam= menzuge in der Nahe von Aarburg im Marz 1853 fah man ihn unter bem Oberbefehl bes Brn. Oberft Biegler eine Brigade als folden fommanbiren. Mit Schnelligkeit und Geschick wußte ba ber praktisch gebilbete Rriegsmann mehrere Infanterie=Bataillone jum Angriff aufzustellen und erhielt ungetheilten Beifall des Oberkommandanten. Ungeachtet Befor= berung und Auszeichnung hatte er noch feine blei= bende Stätte im Vaterlande, immer zog es ihn wie= ber zu seiner alten Truppe nach Frankreich und Afrika.

> Er trat im Jahr 1855 als Regimentschef in bie von Oberst Ochsenbein errichtete Schweizerlegion in frangofischen Diensten und erhielt nach beren Reorganifation im Jahr 1856 bas Rommando bes erften

Frembenregiments, bas er bis 1858 fommanbirte, | Areisschreiben des eidg. Militarbepartements Beitpunkt in welchem er endlich nach Rube fich feh= nend, Entlaffung und Benfion verlangte und er= bielt.

Babrend ber außerst thatenreichen, bewegten acht= unbbreißigjährigen Dienstzeit, vom Jahre 1820 bis 1858, hat Meier fecheundzwanzig Feldzüge mitge= macht, nämlich:

> In Spanien von 1824—1827, 1835—1837, 1831-1835, Algier 1845-1849, " " 1856-1858,

Un Berwundungen erlitt Meier ein Flintenschuß in die linke Schulter bei Bubiri in Novarra am 4. Juli 1836; ein Klintenschuß burch ben rechten Urm in ber Schlacht von Barbaftia, Arragonien, am 2. Juni 1837; ein Flintenschuß in ben rechten Fuß beim Gefecht von Dulabsali (Algier) am 3. Juni 1843; ein Flintenschuß am rechten Arm bei Dechau= nez am 15. Darg 1844, und am gleichen Tag eis nen Steinwurf gegen ben rechten Urm; ferners wurde ihm beim Gefecht von Maeta am 27. Juni 1835 ein Pferd unter dem Leibe erschoffen.

Dreizehn Mal wurde Meier im Urmeebefehl er= wähnt für außerordentliche Thaten, fo in bemieni= gen nach bem Gefecht von Mechaunez, 15. Marg 1844 (Algier), in welchem er bas Glud hatte bem Bergog von Aumale bas Leben zu retten, wofur ihm biefer Bring ftetefort eine bantbare Anerkennung und treue Freundschaft bewahrte.

Meier war Ritter bes fpanifchen St. Ferbinando= Orbens I. Rl., welches Rrenz ihm auf bem Schlacht= felbe von Zubiri zuerkannt wurde; fernere Romman= beur bes spanischen Orbens Rarls bes Dritten und Rommanbeur bes Orbens ber Chrenlegion.

Durch königliche Ordonnanz vom 30. August 1842 wurde er in die Rechte als frangofischer Burger ein= gefest und bezog in den letten Jahren eine jahrliche Penfion von Fr. 6000. Seit 1859 lebte er in DIten in ftillem Familienfreise.

Den 2. Februar 1856 verehelichte er fich und aus biefer Che find 5 Rinder, wovon 4 am Leben find, entsproffen. Seit Jahresfrift nahmen feine torper= lichen Kräfte zusehend ab und so erlag fein sonft abgeharteter Korper ben Leiben wichtiger Organe, welche frühere Strapagen und wiederholte Malaria= fieber ibm zugezogen.

Der Berftorbene war ein tapferer Solbat, voll perfonlichen Muthe und gaber Ausbauer, ein treuer Ramerad, mehr im militärischen als burgerlichen Le= ben beimisch, in welch letterm er fich nicht zurecht fand, ein tuhner gewandter Reiter, ein beforgter Fa= milienvater, von einfacher mäßiger Lebensweise, ftreng und hanshalterisch mit fich und mit Unbern.

Mit ihm ift eine achte Golbatennatur, ein vielbe= wegtes, thatenreiches Leben ju Grabe gegangen.

Friede und Ruhe feiner Afche!

an die Militärbehörden der Kantone.

Wir beehren und Ihnen die Mittheilung ju ma= chen, bag ber schweizerische Bundesrath in feiner Situng vom 8. Febr. nachfolgenben Offizieren bes eibgen. Stabes die anbegehrte Entlaffung aus bem= felben ertheilt hat:

### I. Oberftlieutenants.

#### a. Generalstab.

Hartmann, Louis, von und in Freiburg, geb. 1812.

b. Genieftab.

Wehren, Johann Gottfried, von Saanen (Bern), in Biel, geb. 1820.

Gränicher, Gustav, von und in Bern, geb. 1820.

c. Artillerieftab.

Burnier, Fried., von Lutry, in Morges, geb. 1818.

### II. Majore.

#### a. Generalftab.

Ragazzi, Stephan, von und in Puschlav, geb. 1828. Britgschi, Melchior, von und in Alpnach, geb. 1830.

b. Benieftab.

Studer, Bernhard, von und in Thun, geb. 1825.

### III. hauptleute.

## a. Generalftab.

Monnier, Abolph Beinrich, von Neuenstadt, in Migle, geb. 1820.

# b. Benieftab.

Legler, Gottlieb Beinrich, von Dornhaus, Rts. Glarus, in Weefen, geb. 1823.

Pellis, Enduard, von Les Clees, in Laufanne, geb. 1837.

## c. Rommiffariatsftab.

Beguin, Jules, von Chiesaz, in Hautefin (Frei= burg), geb. 1828.

Baaber, Joh. 3b., von Affoltern, in Zürich, geb. 1826.

### d. Gefundheiteftab.

Bapi, Carlo, von und in Lugano, geb. 1819.

Berney, Marc Auguste, von Saubraz, in Rolle, geb. 1814.

Krömler, Joh. Jak., von und in Eggereried, geb. 1804.

Baleari, Giuseppe, von Morcote, in Briffago, geb.

Monay, Hyaz. Rafp., von und in Monthen, geb. 1807.

Muschietti, Giov. Batt., von und in Ugno, geb. 1804. Galli, Giuseppe, von und in Locarno, geb. 1801.

hemmer, Joseph Fr., von und in Rorfcach, geb. 1814.

Schnebli, Alois, von und in Baben, geb. 1815. Hittbrummer, Ulvich, von Erismyl, in Languau, geb. 1. J. 1821. harried